



# Grünes Mobilitätskonzept

## für den Landkreis Ebersberg





**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

Erstellt am 9. 10. 2008 von Bündnis 90/ Die Grünen in Ebersberg: Kreistagsfraktion, Mandatsträger, Ortsvorstände, Kreisvorstände und Mitglieder der einzelnen Gemeinden.

## **Grünes Positionspapier: Mobilitätskonzept für den Landkreis Ebersberg**

### **Einleitung: Nachhaltige Mobilität für den Landkreis Ebersberg**

Der Landkreis Ebersberg ist auf lange Sicht eine Wachstumsregion. Prognostizierte Bevölkerungszuwächse und wirtschaftliches Wachstum in der Region München werden zu Verkehrszuwächsen führen. Ohne gegensteuernde Maßnahmen wird der Anteil des PKW- und Schwerlastverkehrs weiter steigen.

Verkehrsnetze und das soziale Netz hängen zusammen. Unser Ziel ist es, Mobilität umweltfreundlich und sozial zu gestalten, damit die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises trotz der Bevölkerungszunahme und des demografischen Wandels in einer gesunden Umwelt leben und wertvolle Freiräume genießen können.

Im Landkreis zeigt sich momentan die Situation, dass Straßenausbaumaßnahmen, wie die Flughafentangente Ost (FTO) und Umgehungsstraßen, umgesetzt und geplant werden. Die Folge sind Landschaftsverbrauch, Naturzerstörung, Zunahme der Emissionen, weitere Zunahme des PKW- und Schwerlastverkehrs.

Angesichts der regionalen Entwicklung ist ein grundlegendes Umdenken in der Verkehrspolitik von Nöten. Mit dem einstimmig im Kreistag am 17. Juli 2006 verabschiedeten „Aktionsprogramm Ebersberg 2030 für die nachhaltige Entwicklung des Landkreises Ebersberg, Thema F Verkehr“ (siehe unten) wurde bereits ein Anfang für ein solches Umdenken gemacht. Konkrete Schritte sind jetzt anzugehen.

Die Grünen im Landkreis Ebersberg lehnen eine Verkehrspolitik nach dem Sankt-Florians-Prinzip ab. Stattdessen legen wir mit diesem Papier ein Gesamtkonzept vor, das zur Lösung oben genannter Probleme beitragen soll und teilweise sogar über die Landkreisgrenzen hinausgehen muss.

Auch aus Gründen des Klimaschutzes muss beim Treibhausgas-Ausstoß im Verkehr eine Vollbremsung gelingen.

# 1 Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gehört zur Daseinsvorsorge und stellt die Teilhabe an Mobilität für alle sicher. Rahmenbedingungen sind gerechte und bezahlbare Tarife, besonders bei Ausbildungs- und Seniorentarifen.

Für den Landkreis ist ein zuverlässiger, pünktlicher und komfortabler Öffentlicher Personennahverkehr mit dichten Takten anzustreben. Verbesserungen im Landkreis und darüber hinaus:

## 1.1 Rückgrat S-Bahn stärken:

### **Taktverdichtung:**

- durchgängiger 20 Min Takt bis Ebersberg (S4)
- durchgängiger 20 Min Takt bis Erding (S2)

### **Ausbau:**

- Ausweichgleis zwischen Ebersberg und Grafing (S4) und Ebersberg und Wasserburg (KBS 948)
- 4-gleisiger Ausbau bis Markt Schwaben (S2)
- Erdinger Ringschluss (S2)

Einführung von zusätzlichen Express-S-Bahnen zu den Hauptverkehrszeiten.

## 1.2 Verbesserung der Regionalzugesverbindungen:

Sie bilden quasi ein Expresssystem vom Außenraum ins Zentrum Münchens.

- Besonders in den Hauptverkehrszeiten muss das Platzangebot in den Regionalzügen erhöht werden (z.B. Abschaffung der 1. Klasse).
- Ein durchgängiger 60 Min Takt bis Aßling (KBS 950) und ein durchgängiger 60 Min Takt bis Wasserburg (KBS 984) und bis Markt Schwaben,
- in den Hauptverkehrszeiten einen 30-Minuten-Takt in den Regionalzügen,
- eine Erweiterung der Angebote in der Nacht (bis mind. 24 Uhr),
- eine Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Reitmehring und Wasserburg Stadt (KBS 984) sind anzustreben.

## 1.3 Ausbau des Busangebotes:

Busse vervollständigen das ÖPNV-Netz und stellen die Verbindungen zum schienengebundenen Verkehr her. Der Grundsatz „zu jeder S-Bahn ein Bus“ soll angestrebt werden.

- Dazu müssen Takte verdichtet werden, abgestimmte Fahrpläne entwickelt werden.
- Rufbusse und Anrufsammeltaxis werden im Landkreis gut angenommen und sollen weiter ausgebaut werden.
- Buslinien sollen so konzipiert werden, dass die zwei S-Bahnäste im Landkreis verbunden werden, wodurch doppelt so viele Anschlüsse nach und von München geschaffen werden können.
- Durchgängiger 60 min Takt von Markt Schwaben Bahnhof (abwechselnd über Anzing und Hohenlinden) in den südlichen Landkreis.
- Streckenänderung: Busse aus dem nördlichen Landkreis sollen an der Kreisklinik vorbeigeführt werden und enden/beginnen am S-Bahnhof Kirchseeon (und nicht am Bahnhof in Ebersberg → Attraktivitätssteigerung von und nach Richtung München).
- Eine Abstimmung und Vernetzung der Fahrten und Fahrpläne mit den Nachbarlandkreisen. Z.B. die Linie 444 fährt ab Aßling lediglich bis zur Landkreisgrenze nach Schalldorf – Bedarf besteht aber bis Rott am Inn.
- Um die Akzeptanz und die Fahrgastzahlen zu erhöhen, muss die Information durch leicht verständliche Fahrpläne mit Hinweisen über Anschlussmöglichkeiten verbessert werden.

## 1.4 Fuß- und Radwegekonzepte

Zu Fuß gehen und Fahrradfahren sind als einzige Null-Emissions-Verkehre durch relativ geringfügige Kosten ausbaufähig. Eine Steigerung des Radverkehrs von 10% auf 15% ist kurzfristig umsetzbar:

- Ausbau, Unterhalt und Beschilderung der Radwege,
- Bau sicherer Rad- und Fußwege in den Gemeinden,
- Ausbau von Bike&Ride-Plätzen an Bus- und Bahnhaltstellen,
- Kostenlose Fahrradmitnahme in allen Regionalzugesverbindungen, wie es bereits in vielen anderen Landkreisen üblich ist.

## 1.5 zentrale Mitfahrorganisation

Landkreis und Gemeinden erarbeiten nach bestehenden Vorbildern ein Modell zur Einrichtung von strukturierten Mitfahrgelegenheiten.

## 1.6 Stadt-Umlandbahn

Sie schafft wichtige Tangentialverbindungen und vervollständigt durch Querverbindungen das S-Bahnnetz

## 1.7 Vermeidung von LKW-Verkehr

- Stärkung und Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- Erhöhung der LKW-Maut und Einführung der LKW-Maut auf allen Straßen.

- LKW-Verkehr kann vermieden werden, wenn der Güterverkehr auf die Schiene verlagert wird.

## **2 Straßenbau**

Wir wenden uns gegen den Ausbau von Straßen und gegen den Neubau weiterer Umgehungsstraßen, wenn abzusehen ist, dass sie nur noch mehr Autoverkehr anziehen werden und keine entscheidende Entlastung für die Ebersberger Landkreisbevölkerung zu erwarten ist. Einem Neubau von Straßen können wir nur zustimmen, wenn sich nach einer großräumigen Untersuchung:

- a) die Verkehrsströme optimieren lassen,
- b) kein weiterer Verkehr angezogen wird,
- c) Nachbargemeinden nicht von einem zunehmenden Verkehrsfluss betroffen sind,
- d) bestehende Straßen zurückgebaut werden,
- e) Landschafts- und Flächenverbrauch minimiert werden,
- f) die Emissionen minimiert werden,
- g) die Belange des Naturschutzes optimal berücksichtigt werden,
- h) die Anwohner optimal geschützt werden,
- i) eine Kostenminimierung stattfindet.

Aus oben genannten Gründen wenden wir uns gegen die geplanten Umgehungsstraßen in Grafing, Weißenfeld, Pliening und die Neutrassierung der EBE 9 zwischen Haging und Jakobneuharting.

Die in Diskussion befindlichen Tunnelvarianten für Ebersberg und Kirchseeon sind weiter zu verfolgen.

### **A 94:**

Wir setzen uns für eine Autobahn A 94 im Bereich der bestehenden B 12, der Trasse „Haag“ ein. Die geplante Trasse "Isental" wird abgelehnt, weil sie:

- wertvolle Natur und Landschaft zerstört,
- doppelt so teuer als die Trasse "Haag" ist,
- verkehrsstrategisch ungünstiger als die Trasse "Haag" ist."

## **3 Siedlungsentwicklung**

Nachhaltige Mobilität setzt eine Siedlungsentwicklung voraus, welche die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel fördert und Verkehr einspart:

- a) Vermeidung von Landschaftsverbrauch und Bodenversiegelung: keine Ansiedlung von Großmärkten und riesigen Gewerbegebieten auf der grünen Wiese und Zersiedelung in Außenbereichen. Dazu setzen wir uns für eine bessere Kooperation der Kommunen ein und eine gemeinsame Regionalplanung.

- b) Zur Vermeidung von überflüssigen Verkehrsströmen ist ein konsequenter schrittweise strukturierter Ausbau der Nahversorgung in den Kleinzentren unabdingbar. Vor allem der Einzelhandel benötigt in Zukunft eine verstärkte Unterstützung.
- c) Verdichtung der Wohnungssituation in bestehenden Siedlungsräumen.
- d) Modellprojekte für autofreies Wohnen
- e) sichere Fuß- und Radwege (s.o.)

#### **4 Anhang:**

Auszug aus dem „Aktionsprogramm Ebersberg 2030 für die nachhaltige Entwicklung des Landkreises Ebersberg“, im Kreistag am 17. Juli 2006 einstimmig verabschiedet:

##### **Thema F: Verkehr:**

„Wir wollen das hohe Maß an Mobilität in unserer Region erhalten und die noch bestehenden Defizite verringern. Unter Nutzung aller Verkehrsträger werden wir intelligente, zukunftsichere und kosteneffiziente Lösungen suchen und modellhaft umsetzen, um die vermeidbaren Verkehrsbelastungen in unserem Landkreis zu reduzieren und die unvermeidbaren Verkehrsströme menschen- und umweltgerecht zu gestalten. Dabei orientieren wir uns an den mittelfristig, insbesondere in Hinblick auf die EU-Osterweiterung und den weiteren Flughafenausbau zu erwartenden Entwicklungen.“

Zur Wahrung unserer gemeinsamen Interessen im Verkehrsbereich streben wir ein langfristiges, regionsübergreifendes und Umweltbelange berücksichtigendes Gesamtkonzept sowie ein abgestimmtes Auftreten gegenüber den übergeordneten Politik- und Verwaltungsebenen an.

Wir setzen uns weiterhin für eine bedarfsgerechte Gestaltung und für die Akzeptanzsteigerung des ÖPNV ein.“

gezeichnet für Bündnis 90/Die Grünen Ebersberg  
Aßling, den 09.10.2008

Waltraud Gruber  
Fraktionssprecherin  
im Ebersberger Kreistag